

## Imkergrundkurs 2024/2025

Imkern ist heute zu Tage das Hobby schlecht hin. Ein paar Bienen im Garten, etwas bienenfreundliche Blumen und Sträucher und dann läuft das mit dem Honig ja fast von allein, oder? Tja, so einfach ist das dann leider doch nicht. Wäre auch zu schön gewesen. Denn die Kursleiter bringen einen da ganz schnell auf den Boden der Tatsachen zurück.

Der Einstieg des Kurses war noch ganz „easy“, man will die angehenden Imker ja nicht verschrecken und die, die bereits Bienen haben nicht mit kommenden Problemen, Krisen oder ähnlichem konfrontieren. Nach dem Einführungsabend ging es dann im April richtig zur Sache. Das heisst Arbeiten an den Völkern verbunden mit Theorie bei den Kursleitern am Bienenstand. Je nach Kursleiter fielen die Praxistage, jeweils einmal im Monat am Samstagvormittag, unterschiedlich aus. Die Abwechslung und verschiedenen Arbeitsweisen der langjährigen Imker machte es jedoch auch sehr spannend. Gestartet wurde immer mit etwas Theorie, passend zu den anfallenden Arbeiten im jeweiligen Monat. Die Aufteilung des Kurses in zwei Gruppen erlaubte einen regen Austausch von Erfahrungen, Tipps und Tricks untereinander. Ermöglichte aber auch, dass jeder an den Praxistagen mit den Völkern arbeiten und das vorher Gelernte möglichst umsetzen konnte.

Bei Hans-Peter Hagmann konnten die Kursteilnehmer die Bienenwerkstatt mit Waffeleisen zum Mittelwände herstellen und Co. bestaunen. Bei Hans Oppliger lernten wir, dass man oft kreativ werden muss, um mit den Bienen mithalten zu können und mehr Bastler als Imker ist. Ausserdem beherrscht man nach seinen Theorie-Inputs den Verlauf des Bienenvolkes und der Varroamilbe im Jahr im Schlaf. Mit fast südländischem Flair begrüsst Lorenz Huber die Teilnehmer bei sich am Bienenstand und beeindruckte mit dem grossen Fundus an Imkermaterialien aber auch umfassendem Praxiswissen. Nicht zu vergessen die Liechtensteiner Kursleiter. Am Lehrbienenstand in Vaduz zeigte Marco Stupan teils unkonventionelle Arbeitsweisen und vermittelte sein Wissen mit viel Witz und Sympathie. Besonders beeindruckend die Bienen bei Gerhard Marock der, wie er betonte, „eigentlich immer ohne Schleier imkert.“ Für mich als absolute Neuimkerin eine ganz neue Erfahrung, da ich meist bei Kollegen geholfen habe, wo es eher nach dem Motto lief: „Ich bin Imker, Falls ich renne, rennst du auch.“ Auch sein Beutensystem, dass aus Slowenien stammt, brachte so manchen im Kurs zum Staunen.

Ergänzt wurden die Praxistage im Frühjahr und Sommer durch einen Modultag, im zweiten Jahr des Grundkurses, der am Lehrbienenstand des Landwirtschaftlichen Zentrums St. Gallen in Frumsen stattfand. Hier wurden teils zentrale Aspekte wie das Thema Honiggewinnung und biotechnische Massnahmen zur Varroabehandlung vertieft. Nebst dem brachte Vivienne Oggier, Fachstelle Bienen LZSG, den Teilnehmern die Wichtigkeit des Miteinanders und gegenseitigem Verständnis von Imkerei und modernen Landwirtschaft näher. Kantonaler Bieneninspektor Max Meinherz erläuterte wie die Zusammenarbeit von Imkerschaft und Bieneninspektorat aussieht.

Im Winter, wenn draussen bei den Bienen Ruhe herrscht, ging es für uns Kursteilnehmer mit Theorieabenden weiter, die von Melchior Huber durchgeführt wurden. Danach wusste dann auch wirklich jeder, dass eine zu dicke Biene nicht zu viel Honig genascht hat, sondern Drohne heisst. Aber die Frage aller Fragen, welches Beutensystem nun das richtige ist, bleibt wohl auch trotz dem umfangreichen Wissen von Melchior Huber für immer unbeantwortet. Wie auch an den Praxistagen fand auch an den Theorieabenden ein guter Austausch untereinander aber auch mit dem Leiter statt, der teilweise in hitzige Diskussionen ausuferte. Dennoch konnten wir alle

am Ende des Kurses sehr viel Wissen für Arbeiten mit den eigenen Bienen mitnehmen. Sehr zu schätzen wussten wir alle, dass man sich jederzeit an die Kursleiter wenden konnte, wenn Probleme oder Fragen auftauchten.

Und schliesslich hielten wir nach fast zwei Jahre alle das lang ersehnte Stück Papier in der Hand: Das „Imkerdiplom“. Überreicht mit selbst gefertigten Stockmeisseln von Melchior Huber, von denen hat man, wie im Kurs gelernt, schliesslich nie genug.

Zum Abschluss noch ein grosses Dankeschön an die Kursleiter. Für Ihre Unterstützung bei Fragen aller Art und Ihren Erfahrungen, die Sie an uns weitergegeben haben.

Franziska Mühlbach, Eichberg SG